

Christian Friedrich Hunold
(Menantes)

Esope En Belle Humeur, Ou Derniere
Traduction Des ses Fables =
Der Lustige und Anmuthige Aesopus

Nach der letzten Frantzösischen Ausfertigung
Seiner Fabeln Ins Teutsche übersetzt



Olms-Weidmann

BEWAHRTE KULTUR

Ein Reprintprogramm
zur Sicherung gefährdeter und seltener Bücher

Unterstützt von der
KULTURSTIFTUNG DER LÄNDER

Herausgegeben

von

Thomas Bürger, Wolfgang Dittrich,
Bernhard Fabian, Jürgen Hering,
Hilmar Hoffmann, Antonius Jammers,
Walter Jens, Elmar Mittler, Gert Preiser,
Georg Ruppelt, Barbara Schneider-Kempf,
Heiner Schnelling, Martin Walser,
Clemens Zintzen



Georg Olms Verlag
Hildesheim · Zürich · New York
2009

Christian Friedrich Hunold
(Menantes)

Esope En Belle Humeur,
Ou Dernière Traduction Des ses Fables =
Der Lustige und Anmuthige Aesopus

Nach der letzten Frantzösischen Ausfertigung
Seiner Fabeln Ins Teutsche übersetzt

Herausgegeben von
Bernd Kramer und Dirk Rose

Mit einem Vorwort von
Dirk Rose



Georg Olms Verlag
Hildesheim · Zürich · New York
2009

Dem Nachdruck liegt ein Exemplar des
Menantes-Förderkreises Wandersleben zugrunde.

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der
Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische
Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

Den Druck dieses Werkes ermöglichten:

Deutscher Literaturfonds e. V., Darmstadt
Stiftung Mitteldeutscher Kulturrat, Bonn
Landkreis Gotha
Menantes-Förderkreis Wandersleben

ISO 9706

Nachdruck der Ausgabe Hamburg 1707
Gedruckt auf säurefreiem, alterungsbeständigem Papier
Herstellung: dp-Service, 56626 Andernach
Printed in Germany
Georg Olms Verlag, Hildesheim 2009
www.olms.de
978-3-487-13982-1

Vorwort

1. Äsopische Fabeln in der Frühen Neuzeit

Neben den Epen des Homer und den Dialogen Platons dürften die Fabeln unter dem Namen Äsops zu den am weitesten verbreiteten Texten der Antike in Europa gehören.¹ Allerdings ist bis heute nicht geklärt, ob es einen Mann namens Äsop überhaupt je gegeben hat.² Zwar berichtet eine *Vita Aesopi*, daß es sich bei ihm um einen freigelassenen Sklaven gehandelt habe, der wahrscheinlich im 6. Jahrhundert vor Christus gelebt hat und eine Reihe von Fabeln gesammelt und aufgeschrieben haben soll. Die Fabeln selbst sind dabei, als situativ angebrachte Weisheitslehren, auf vielfältige Weise mit dem Leben jenes Äsop verbunden; so daß man auch vermuten könnte, die *Vita* wäre vor allem darauf hin angelegt, möglichst viele exemplarische Situationen zu schildern, an die sich einzelne Fabeln knüpfen ließen.³ Eine eigenständige Sammlung von Fabeln unter dem Namen Äsop setzte freilich erst an der Wende vom 4. zum 3. Jahrhundert vor Christus ein. Spätestens die lateinischen Bearbeitungen dieser Fabeln durch Phaedrus in den ersten Jahren nach Christus führte schließlich zu einer Verfestigung des Äsop-Corpus; und war zugleich – neben dem *Aesopus Latinus* – Ausgangspunkt seiner breiten Wirkungsgeschichte in der europäischen Literatur.⁴

¹ Einführend: Niklas Holzberg: *Die antike Fabel. Eine Einführung*, Darmstadt 1993, bes. S. 80-116.

² Vgl. im Überblick den Artikel ›Aisopos‹ in: *Der kleine Pauly*, Bd. 1, München 1979, S. 199f.

³ Vgl. Niklas Holzberg (Hrsg.): *Der Äsop-Roman. Motivgeschichte und Erzählstruktur*, München 1992.

⁴ Vgl. Holzberg (wie Anm. 1), S. 43-57; zur Phädrus-Rezeption speziell des 18. Jahrhunderts einen weiteren Beitrag von Holzberg: Phaedrus in der Litera-

ÆSOPE
EN
BELLE HUMEUR,
OU
DERNIERE TRADUCTION
Des fcs
Fables,

Der
Lustigen u. Anmuthigen
ÆSOPUS,

Nach der letzten Französichen Aus-
fertigung

Seiner Fabeln

Ins Deutsche übersetzt

Von
MENANTES.

H A M B U R G.

Ben BENJAMIN SCHILLERN, Buchhändlern im Saum.

Gedruckt bey CONRAD NEUMANN, C. E. Nächst
Buchdrucker / ANNO 1707.